

Spaßiges Behelfsenglisch

Neulich im Fernsehen: Mit 80 Jahren um die Welt – ein Reisebericht über eine Gruppe deutscher Plus-Achtziger. Für ihre Sprachprobleme im Restaurant in Havanna haben wir volles Verständnis. Schließlich haben sie nicht Spanisch studiert und sind auch nicht seit der Vorschule mit dem heutigen Allweltsenglisch vertraut. Nach vergeblichem Flehen „Rührei bitte, Rührei!“ fällt einer Reisenden das passende „scambled egg“ ein. Das versteht der Kellner nun wieder nicht. Dennoch serviert er ihnen bald – Rührei. Auch so ein Wunder auf der wundervollen Weltreise. Die sprachlichen Bemühungen der fröhlichen Senioren sind für meine liebe Frau und mich jedenfalls ein gefundenes Fressen (wie man so leichthin sagt). So wechseln wir sprachlich für eine Weile in spaßiges Behelfsenglisch. Mit ihrer Übertragung meines Muskelkaters in „muscle cat“ könnte ein Engländer sicher nichts anfangen, ich sehr wohl. Überhaupt verstehen wir unser rheinisches Behelfsenglisch bestens. So hat meine Gute, nachdem mir das Restaurant-Essen einen kleinen Fleck auf dem Jackett eingetragen hat, auch kein Problem mit der Bitte: „Can you please make the dot fott?“ **HOS**